

Die Umlaufsmittel.

Der Welthandel, wie ihn die Verkehrsmittel in ihren verschiedenen Ausbildungen tragen, wird erst vollendet und zur berechenbaren Einheit erhoben, durch das Tausch- und Umlaufsmittel, oder, was gleichbedeutend ist, das Zahlungsmittel. Erst durch die Zahlungsmittel findet jede Waare ihren bestimmten, berechenbaren Ausdruck, gewissermaßen ihre Fixirung im Welthandel. Und dieser Ausdruck ist der Preis. Er kennzeichnet den Tauschwerth aller Güter, aber wird selbst gebildet durch ein Gut, das Geld, das als Währungsmünze und Werthzeichen seinen gangbaren Ausdruck findet. Die Grundelemente, welche den Tauschwerth oder den Preis aller Güter bilden, Angebot und Nachfrage, bilden auch den Preis des Geldes, in welcher Form es auch erscheinen mag. Das wichtigste Geld wird nun immer durch das Münzgeld, Gold und Silber, gebildet, und es ist gewiß, daß dieses selbst auch den Preis und Werth aller anderen Geldzeichen bestimmt. Es bewegt sich daher der Preis aller Güter nach dem Preise des Geldes aus Gold und Silber.

Das Angebot nun der edlen Metalle wird wie das Angebot aller Güter, durch die Productionsmenge bestimmt, und die Summe der vorhandenen, früher erzeugten und in Umlauf befindlichen Mengen. Die Nachfrage nach den edlen Metallen wird gleichfalls wieder, wie die Nachfrage nach allen anderen Gütern, freilich durch die wechselvollen, menschlichen Bedürfnisse, welche sie befriedigen sollen, viel kräftiger wirkend, sie wird bestimmt durch den Gebrauch des Bedürfnis, beim Geld das Bedürfnis des Kaufes oder besser des Tausches zu befriedigen. Ein Moment wirkt freilich seit Jahrhunderten ganz selbstständig auf die Nachfrage des Geldes aus edlen Metallen und somit auch auf das Geld selbst. Es ist die regelmäßige Abfuhr des europäischen Goldes und Silbers für Europa heute noch ein unumgänglich nothwendiges Lebensbedürfnis nach Indien und Ostasien.

Drei große Perioden hat diese Bewegung des Geldstromes, die man nach den Orten, über die sie sich vollzog, für das Alterthum die Periode Alexandriens und seines Welthandels, für das Mittelalter die Periode des Handels Venedigs, und für die Gegenwart, in welcher die Abströmung noch fort dauert, die Periode Englands und seiner Herrschaft im Welthandel nennen könnte. Ueber Alexandrien und Venedig vollzog sich, über London vollzieht sich heute die Gold- und Silberabfuhr gegenüber einem Strome von Rohproducten und Gütern, welcher in einem Jahrtausend seinem Inhalte nach fast gleich geblieben ist. Und diese Abfuhr wird so lange dauern, so lange wir für Thee und Seide der Chinesen, für Baumwolle, Farbstoffe, edle Gewebe u. s. w. der Indier nicht unsere Eisenbahn-Schienen, unsere Maschinenstoffe, unsere Bildungsmittel u. s. w. dahingeben können. Wir bemerken übrigens heute schon in den recht wechselvollen Ziffern des Exportes der edlen Metalle, daß eine Veränderung in dem Bedarfe der Völker Asiens sich allmählig ausbildet und dem Strome der asiatischen Güter nach Europa nicht mehr bloß edle Metalle, sondern auch europäische, wirtschaftliche Güter entgegenströmen.

Um dies klarer zu machen, geben wir in dem Folgenden die Summe der eingeführten Edelmetalle nach dem Oriente. Sie betrug im Durchschnitt:

Im Jahre	in Thalern Gold	und	in Thalern Silber
1861 bis 1865	32,220.000		86,930.400
Dagegen 1866	19,142.000		47,197.000
1867	9,994.000		13,682.000
1868	43,521.000		27,724.000
1869	17,509.000		43,761.000
1870	13,912.000		14,880.000